

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 457

für Anhalt, und Thüringen

Jahrgang 208

Verlag: Halle (Saale), Postfach 270, Nr. 6123  
Vertrieb: Halle (Saale), Postfach 270, Nr. 6123  
Druck: Halle (Saale), Postfach 270, Nr. 6123

Erste Ausgabe

Donnerstag, 30. September 1915

Geschäftsstelle: in Berlin: Bernburger Straße 30  
Vertrieb: in Berlin: Bernburger Straße 30  
Vertrieb: in Berlin: Bernburger Straße 30

# Die feindliche Offensive abermals erfolglos

## Nach dem ersten Vorstoß

### Die Enttäuschung in Frankreich beginnt

Am 29. September. Über die bereits eingetretene Pause nach dem ersten Durchbruch der feindlichen Offensive in Frankreich sind die Nachrichten der letzten 24 Stunden und das vorläufige Ergebnis der Offensive der Verbündeten im Westen. „Neuville von den Deutschen“ freigegeben. Es ist deutlich, daß die Erfolge, die die Verbündeten am 29. und 30. September erzielt haben, ein ganz kleiner Anfang waren, aber an sich nichts Bedeutendes. Es ist nicht ohne Interesse, daß die Nachrichten der letzten 24 Stunden und das vorläufige Ergebnis der Offensive der Verbündeten im Westen. „Neuville von den Deutschen“ freigegeben. Es ist deutlich, daß die Erfolge, die die Verbündeten am 29. und 30. September erzielt haben, ein ganz kleiner Anfang waren, aber an sich nichts Bedeutendes.

Die militärische Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz stellt das Blatt fest, daß mehrere französische und englische Verbände über einen ruffähigen Sieg wahrscheinlich aus der Luft gegriffen seien. Weder die Nachrichten der Westfront noch die Nachrichten der Ostfront zeigen eine wesentliche Veränderung. Die Nachrichten der Westfront zeigen eine wesentliche Veränderung. Die Nachrichten der Ostfront zeigen eine wesentliche Veränderung.

### Englische Detachments

London, 29. Sept. „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel: Die nächsten 48 Stunden werden zeigen, ob auf die letzten Schlage bei Arras und in der Champagne mit bedeutenden Ergebnissen folgen werden als die Befreiung von Arras am 20. August, oder ob nach dem glänzenden Anfang wieder eine neue Periode des Stillstandes folgen wird, wie nach dem ersten Durchbruch bei Arras am 20. August.

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Wir hätten mit dem Angriffslieber noch etwas gewartet, bis sich die volle Wirkung der Anstrengungen nach George zeigen konnte; aber die allgemeine Lage, namentlich die großen Schwierigkeiten, die bei der Vorbereitung eintraten, haben uns zu dem beschriebenen Schritt gezwungen.

In einem Leitartikel hat das Blatt: Die Verbündeten werden die erlangten Vorteile nicht durch ungenügendes Nachdrängen auf Spiel setzen. Man hat eine Lehre aus der Offensive von Neuve Chapelle und Arras gezogen. Diese Angriffe brachten verhältnismäßig geringe Ergebnisse, teils weil sie auf zu enger Front gemacht wurden, teils weil die Truppen zu schnell und ohne genügende Unterstützung der Artillerie vorwärts geschickt wurden.

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 29. September.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Die feindlichen Durchbruchversuche werden auf den bisherigen Angriffsschritten mit Erbitterung fortgesetzt. Ein Gegenangriff führte zum Wiedergewinn eines Teiles des nördlich Loos von uns aufgegebenen Geländes. Heftige englische Angriffe aus der Gegend Loos brachen unter starken Verlusten zusammen. Wiederholte erbitterte französische Angriffe in Gegend Souchez-Neuville wurden teilweise durch heftige Gegenangriffe zurückgewiesen.

Auch in der Champagne blieben alle feindlichen Durchbruchversuche erfolglos. Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich von ein in eine Strecke von 100 Metern noch nicht wieder aus unserem Graben verteidigt werden konnte. An dem ungenutzten Widerstande deutscher Patrouillen sowie des schottischen Infanterieregiments Nr. 158 und des westfälischen Infanterieregiments Nr. 158 brachen sich die unangenehm vordringenden französischen Angriffswellen.

Die schweren Verluste, die sich der Feind beim oft wiederholten Sturm gegen die Höhen bei Wassy gesaugt, waren verheerlich. Die Höhen sind reiflos von unseren Truppen gehalten.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Der Angriff südlich von Dünaburg ist bis in Höhe des Zweites zurückgegangen. Südlich des Dvinsk ist es bis bei Pskow dauerten die Kavalleriegefechte an.

Unsere Kavallerie hat, nachdem sie die Operationen der Armee des Generalobersten v. Eichhorn durch Vorhänge gegen die Platte des Feindes wirksam unterstützt hatte, die Gegend bei und östlich von Wilejka verlassen. Der Gegner blieb untätig. Westlich von Wilejka wurden unvorsichtig vorgehende feindliche Kolonnen durch Artilleriefeuer zerstört.

Zwischen Smorgan und Wischnew sind unsere Truppen im heftigen Fortschreiten.

Bei den Heeresgruppen des General-Feldmarschalls Prinz von Vauern und des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generals v. Linington. Die Massen sind hinter den Korwin und die Putlowka geworfen.

### Oberste Heeresleitung

## Ribot kündigt die innere Anleihe an

Paris, 29. Sept. („Havas“) Der Senat erörterte am Dienstag den Gesetzentwurf über die provisorische Budgetausmittel für das vierte Vierteljahr 1915. Finanzminister Ribot erklärte bezüglich der Frage des Wechsels:

Wir sind mit England bemüht, eine gewisse Stabilisierung zu erzielen. Zwischen Frankreich, England und Amerika sind Unterhandlungen im Gange. Sie werden es gelingen, die Lage zu verbessern. Ich zweifle nicht, daß die Amerikaner uns ihre ungetrübten Sympathien auf reale Weise bezeugen werden. Wie ich schon in der Kammer sagte, ist eine Anleihe in Vorbereitung. Wir werden sie demnächst ausgeben und sind sicher, daß das Land unseren Anleihen die wunderbarste Leistung und Ruhe unseres Landes an. Wenn wir darin festhalten, wie alles zu glauben erlaubt, ist dies der gesicherte baldige Sieg.

Der Senat nahm darauf einstimmig die provisorischen Budgetausmittel an.

## Mazedonien

Wenn wir in früheren Zeiten den Namen Mazedoniens hören, so tauchen wohl Jugend- und Schulerinnerungen an die Geschichte Alexanders des Großen und seines meteorgleichen Siegeslaufes in uns auf. Das pflegte alles zu sein. Heute ist das anders geworden. Heute glaubt uns der Klang dieses Namens zugleich das Bild genutzter moderner Wäfferkämpfe und folgenreicher Entschädigungen vor Augen. Mazedonien ist neben Konstantinopel und den Dardanellen zum Inbegriff der europäisch-orientalischen Frage und zum gefährlichsten Wetterspiel Europas geworden. Einestweilen wird es ein, so man nach auf Erhaltung des Wäfferkrieges Wert legt, ein internationales Gendarmeriekorps geschaffen, einestweilen demonstrieren die Schiffe der Großmächte in den türkischen Gewässern, und einestweilen bereiten sich augenblicklich neue bedeutende Ereignisse auf dem Balkan vor.

Unter belgisch-geographischem Gesichtspunkte umschließt Mazedonien die drei ehemaligen türkischen Vilajets Kostonia, Manastir und Saloniki. Es ist ein Gebiet von sechsundzwanzigtausend Quadratkilometern, also etwa so groß wie Bayern. Würtemberg und Hessen zusammen, mit einer Bevölkerung von rund drei Millionen, was eine durchschnittliche Volksdichte von nur 31 Einwohnern auf den Quadratkilometer ergibt. Das Land ist aber reich an Bodenschätzen und birgt daher noch große Zukunftsmöglichkeiten in sich. Wäffermesse auf Wäffermesse über Mazedonien dahingeraucht und hat ihre Spuren zurückgelassen. So stellt sich uns das heutige Mazedonien nach einem treffenden Ausdrucks Friedrich Meinhards als wahren Wäffermessplatz dar. Griechen, Osmanen, Serben, Bulgaren, Albanen, Walachen, spanische Juden, jüdische Spanier, und Zigeuner wohnen da in bunter Fülle nebeneinander. Nur wenige Gebiete mit einheitlicher Bevölkerung finden sich vor. Gerade dieser Umstand hat die glückliche Lösung der mazedonischen Frage bisher so außerordentlich erschwert.

Die unangenehme Betrachtung muß aber zugehen, daß das vorerwähnte Belkorelement in Mazedonien die Bulgaren sind. Es ist nicht überflüssig, sich im gegenwärtigen Augenblicke daran zu erinnern, daß kein Geringerer als unter unerbittlicher Bismarck einseitig die Ansprüche der Bulgaren auf Mazedonien unter ethnographischen Gesichtspunkten durchaus anerkannt hat. Das geschah in der großen Rede vom 19. Februar 1878, in der er auf eine Interpellation des Abgeordneten von Bennigsen hin die Balkanfrage vor dem deutschen Reichstage erörterte. Diese Auffassung aber wird durch die Ergebnisse der stabilistischen, d. h. auf Erörterung von Geschichte, Sprache und Volkstum der Slaven gerichteten Wissenschaft bestätigt. So haben beispielsweise Forster wie Döbl und Zogic, die selber Slaven sind und als Kroaten den Serben nahesteht, in zahlreichen Abhandlungen des „Archiv für Slavische Philologie“ der Wieneristen erbracht, daß die mazedonischen Dialekte Dialekte des Bulgarischen sind und nicht des Serbischen sind und bezeugen, daß sich ihnen einer unterer belter Balkanländer, Professor Dr. Karl Oesterreich, angeschlossen. Die pseudowissenschaftlichen Feststellungen von Spiridon Gopcevic's gunstigen des Serbentums, die zum Teil auf erfundenen und erlogenen Mittelberichten beruhen und schon dadurch ihre ganze innere Schwäche verraten, sind demgegenüber belanglos.

Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die Bulgaren es mit bitterem Schmerz empfunden, daß sie durch den zweiten Balkankrieg von ihren früheren Bundesgenossen, den Serben und Griechen, um ihre wohl begründeten Ansprüche auf Mazedonien gebracht worden sind. Sie verstehen aber ihr Temperament zu zügeln und als verständige Realpolitiker zu handeln. Das haben sie schon dadurch bewiesen, daß sie auf dem Wege friedlicher Vereinbarung mit der Türkei in dem Besitz des Wäfferkrieges und des für sie so wertvollen Schienenverkehrs nach Thessalonika zu gelangen suchten. So stellen sie auch ein freundliches Verhältnis zu Griechenland höher als den Erwerb der griechischen Teile Mazedoniens und haben deshalb in ausdrücklicher Erklärung die durch die erprobte Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit des bulgarischen Volksführers den nötigen Grad der Sicherheit empfängt, auf das Gebiet von Saloniki Besitz zu erlangen. Umso stärker aber halten die Bulgaren ihr Augenmerk auf den lebhaften Besitzteil Mazedoniens, in dem das bulgarische Element von jeher das vorherrschende war, gerichtet, und sie tun dies mit vollem Rechte.





## Walhalla-Theater

8.10 Uhr.  
Geniations-Ergebnis! Nur noch zwei Tage:  
**„Die Verlorenen.“**  
Ein Beitrag zur Bekämpfung des Mädchenhandels.  
— Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. —  
Freitag, den 1. Oktober, zum ersten Mal:  
**Der Sieger von Przemyśl.**

### Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik u. Theater.

Mittwoch den 8. Oktober 1915 abends 8 Uhr  
im Saale der Loge an den fünf Thürmen (Albrechtstr. 6)  
**Jahresschlusskonzert des XVI. Schuljahres**  
(150. Musik-Aufführung.)  
Vokal- und Instrumentalsoli, Chor und Orchester.  
Eintrittskarten sind in den Hof-Musikalienhandlungen von Hothan und Koch und im Sekretariat vom Mittwoch Nachmittag an erhältlich. (3963)

### Zum Besten des Nationalen Frauendienstes.

So ab den 5. Firmen, Albrechtstr. 6.  
Dienstag den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr  
**Wohltätigkeitskonzert.**  
Ausführende: Elsa von Grave-Loewe (Klavier)  
Erich Angapach (Geige)  
Paul H. Langer (Klavierbegleitung).  
Sponsoring: siehe Anschlagtafel.  
Karten zum Preis von Mk. 8.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung H. Hothan und Abendtafel. (3960)

### Kallescher Radfahrverein „Gut Weg“ E.V.

Sonntag, den 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,  
**Generalversammlung**  
im Würzburger Bürgerbräu, Sellnerstr. 10c.  
Tagungsordnung:  
1. Genehmigung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes.  
2. Ernennung einer Rechnungsprüfer für das laufende Geschäftsjahr.  
3. Sonstiges Geschäftliches. (3969)

### Höhere Vorbereitungs-Anstalt

Dr. H. Krause | f. Abitur-, Prima-, Einjähr-Examen sowie  
alle Klassen bis Lehranstalten. 28 jähr.  
glänz. Erfolge. Besond. Damenkl., bish. best.  
Hofstr. 14. | 800 Schüler, dar. 240 Abit., wovon 116 Damen.  
— Tel. 4975. — | Umschulg. ohne Zeitverl. Bes. Einj.-Klassen.

### Königstädtische zehntstufige höhere Mädchenschule

Halle — Lindenstr. 69. (3968)  
Vorsteherin Luise Staabs.

### Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule

Halle a. S., Friedrichstraße 24. — Telefon 2686.  
Kleine Klassen von Sexta bis einschließlich Untersekunda. Vorbereitung zum Einj.-Freiwilligen-Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Beginn am 14. Oktober cr. — Prospekt. (3326)

### Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule Jena

erteilt Zeugnis für einj.-freiwill. Dienst. — Schöne Gebäude im Park. — Kleine Klassen. (3190)  
Dr. Sommer.

### Für den Feldgebrauch

solite man nur  
Halle'sche wasserdichte, abwischbare  
**Spielfarten**  
von der  
Spielfartenfabrik  
Ludwig & Schmidt  
Halle a. S.  
laufen.  
Diese Karten haben sich  
ganz besonders  
bewährt, wie viele  
Schriftsetzer aus d. Felde  
besagen.  
Preis Mk. —,85  
das Spiel.  
Verkaufsstellen: Otto Wötcher, Papierbldg.,  
Kandemühlstr. 16; Wido. Kainmann, Papierbldg.,  
Wandemühlstr. 47; Osem. Böker, Papier-  
bldg., Gr. Steinstraße 15; Weich. Malch,  
Papierbldg., Große Steinstraße 9; Friedrich  
Wüller, Papierhandlung, Seipzigerstraße 29;  
Carl Friedrichs, Papierbldg., Hermannstr.  
10; C. F. Ritter, W. m. b. H., Spiel-  
waren, Seipzigerstraße 89/91; August Webbs,  
Papierbldg., Seipzigerstraße 22.

## Melipona

allerfeinstes Honig-Ersatz-Pulver  
in Paketen zu 20 und 35 Pfg.  
Achten Sie  
besonders auf  
Marke „Melipona“.  
**Kuchenmehl**  
1 Pfund-Paket 75 Pfg.  
aus beschlagnahmefreien Mehlen hergestellt,  
triebfertig mit Gewürz. (4736a)  
Zu haben bei: Gebrüder Franz, Gr. Märkerstr.,  
H. Ob. Werther & Co., am Markt, Otto Noak, Gr. Steinstr.  
und sonstigen Kolonialwaren- etc. Geschäften.  
Man verlange extra Franz'sche Fabrikate.

### Wratzke u. Steiger Hofflorentan.

Juwelen — Gold — Silber. (4532a)  
Poststr. 9/10.

## Gegen die Kälte.

# Militär-Aermelwesten



dänisch Leder, feldgrau  
mit reinwoll. Lama gefüttert  
Gewicht 430 Gramm **33<sup>00</sup>**  
Glacé-Leder rotbraun . . . . . **25<sup>00</sup>**  
Dieselbe mit Flanell gefüttert . . . . . **30<sup>00</sup>**  
Zeitstoff gefüttert . . . . . **9<sup>50</sup>**  
Schiffleinen mit reiner Wolle abgefüttert  
wasserdicht . . . . . **16<sup>00</sup>**  
Pelzweste feldgr. Lodenbezug . . . . . **24<sup>00</sup>**  
Pelzweste mit Kanin, wasserd. Bezug . . . . . **35<sup>00</sup>**  
Pelzweste mit dänisch Lederbezug . . . . . **46<sup>00</sup>**

Ab 1. Oktober Sonntags nur von  
1/2 12 bis 1/2 2 Uhr geöffnet.

# S. Weiss

Am Markt. (3967)

### G. H. Fischer, Bankgeschäft,

(Begründet 1894) (3967)  
Alte Promenade 26. — Fernruf 893.  
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.  
**An-, Verkauf und Beilehung von Wertpapieren.**  
Vermietung von Stahlkammerfischern.

## Möbel-Gelegenheitsstühle.

Komplette Einrichtungen,  
Salons, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlaf-  
zimmer, sowie einzelnen Stuhls, Stühlen,  
Schreibtische, Bücherregale, Tischarranguren.  
**Besonders billig!**  
Sehr: Klinkel — erste Beste Leuchte.  
**Friedrich Peileke,**  
Geiststrasse 25. (4798a)

### Stadttheater.

Donnerstag, den 30. Septbr. 1915  
abends 7 1/2 Uhr: (3961)  
Tiefland  
Oper von E. W. Albert.  
Freitag: Neu einstudiert:  
Fra Diavolo.

### Blumnat (3941)

Blankenburg-Harz  
ber. z. Ausst. v. Zeugn. f. einj.-  
freiwill. Dienst u. f. Obersekunda  
der dr. Oberrealschulen  
Prospect durch d. Leitang.

### Energischer Sebrer

mit Kenntnissen für alle höheren  
Schulen nimmt Schüler in Pension.  
Gute Körperpflege, Beachtung  
d. Schularb., Nachhilfe. Hl. Dr.  
Georg. Empf. Zingeb. u. B. N. 7722  
an Büchelstr. 10, Brüderstraße 4.

### Unterricht in Reineb.

u. Zäusneib.  
wird erteilt Wladenburgstr. 10  
III. Etod rechtis. (3938)

### Wollbekannt sind

## Beyle's Knaben-Anzüge

Wollschmähgeheim! Nie erreicht!  
3969 Niederlage bei  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
— Katalog gratis. —

## Spar- u. Vorschuss-Bank A.-G.

Halle a. d. S., Rathausstr. 4. (3916)  
**Vermietung von Schrankfächern**  
unter Mitverschluss der Mieter,  
**Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren, Dokumenten etc.**  
**An- und Verkauf von Wertpapieren.**

### Kgl. Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse,  
die bei Verlust des Anrechtes bis spätestens  
Montag, den 4. Oktober (3972)  
zu bewirken ist, bringen wir in Erinnerung.  
**Die Königlichen Lotterie-Einnehmer**  
Burchardt, Frenkel, Lehmann, Rogge.

## Elektrische

# Beleuchtungskörper

wegen Platzmangel ohne Feuerungsauflage  
und mit  
**20 % Rabatt**  
auf die vor dem Kriege gültigen Preise  
abzugeben.  
Maschinenfabrik für Elektrotechnik  
Königstraße 58. (3968)

## Zuckerkrank

und  
Nierenleidende  
Bellmanns Phasol  
Tabletten  
Ganzakt. Phasolconstrat ohne Chemikalien.  
ärztlich empfohlen, glänzend  
bewährt. Erhältlich in  
in allen Apotheken, Niederlagen  
für Halle Dr. A. Franke und  
Dr. P. Rummel, Halle, Markt 17.  
Prospekte u. Gutachten kosten-  
los, auch durch die Pharmaz. u.  
Chem. Spezialgeschäft m. b. H.  
Berlin Ha. W. 50. (3884)

## Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.  
Hochofrennt geben wir hierdurch die Geburt einer ge-  
sunden Tochter bekannt. (7902)  
Beyling und Frau geb. Rehfeld.  
Domäne Kloster Posa  
am 28. September 1915.



Am heutigen Tage haben wir  
den Kustos unserer Nordmarktgemeinde  
**Feldwebel-Leutnant Karl Braun**  
auf unserm Kirchhofe zur Ruhe gebettet. Er starb im  
Dienst des Vaterlandes im Lazarett zu Hohenstein.  
Seit zehn Jahren versah er mit Eifer und Hingebung  
den Dienst an unserer Gemeinde.  
Ehre seinem Andenken!  
Halle a. S., 28. September 1915.  
Der Gemeindekirchenrat von Laurentius.  
3971) Meinhof, Pastor.



Fern im Osten starb in Feindesland infolge  
Ruhrerkrankung unser lieber Freund und Vereins-  
bruder, der Kaufmann  
**Willy Herrmann,**  
Mitinhaber der Firma Düben & Herrmann.  
Seine Treue zum Verein, verbunden mit  
steter Liebenswürdigkeit, sichern ihm auch über  
das Grab hinaus ein dauerndes Andenken!  
Kaufm. Verein „Union.“ (4792a)

Beim Heimgange meines lieben unvergesslichen Mannes sind  
mir und meinen Kindern von allen Seiten so unendlich viele Beweise  
inniger Anteilnahme zugegangen, dass es mir nur auf diesem Wege  
möglich ist, meinen herzlichen tiefgefühlten Dank auszusprechen.  
**Margarete Grote geb. Dan**  
und Kinder. (3970)

### Die neuerbaute Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Krankheiten

Halle, 28. September 1915.

Wieder die Eröffnung der Kgl. Universitätsklinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopferkrankheiten hat die „Halleische Zeitung“ in ihrer Nr. 454 ausführlich berichtet. Nachstehend noch einige Mitteilungen über die Einrichtung der Klinik selbst.

#### A. Die Klinik.

Die Klinik wurde auf einem Grundstück erbaut, das sich innerhalb des der Innerstadt gebührenden Geländes befindet und abseits von der Straße in unmittelbarer Nähe der übrigen Universitätsklinik (Hörungs-, Frauenklinik, Augen-, Zahn-, Halsklinik) gelegen ist. Sie ist, abgesehen von der Poliklinik, räumlich von Gartengelände umgeben. Die Heizung sämtlicher Räume wird durch Wassermittelspeisung besorgt. Das Gebäude besteht aus einem Erdgeschoss, zwei darüberliegenden Stockwerken, einem Kellergeschoss und einem Dachgeschoss. Es hat an der Westseite je einen nach Norden und nach Süden auslaufenden Flügel. Der Haupteingang befindet sich in der Mitte der Westfront. In dem Erdgeschoss sind die Räume für den Unterricht und die Forschung des Halsnachenlaboratoriums, die Sammlung, ein Zimmer für den Direktor nebst Behandlungsraum, die Bibliothek und die Wohnung für den Pförtner untergebracht.

Von dem Vorhof gelangt man links in den Hofhof, vor dem sich noch die Hörschule für Studierende befindet. Der Hofhof hat eine Tiefe von 10 Metern und eine Breite von 9 Metern. Der ganze Raum kann durch eine Vorrichtung, die durch elektrischen Betrieb in Bewegung gesetzt wird, innerhalb einer Viertel Minute vollkommen verdunkelt werden. An der Westseite des Hofhofes befindet sich ein seitlich ein von der Firma B. Bernig besogener Projektionsapparat aufgestellt, der auch für epidemiologische Zwecke zu benutzen ist. In dem Hofhof hat ferner ein beweglicher und für alle Platzengrößen einstellbarer Schrankstuhl zugleich auch zur Herstellung von Photographien verwendbar ist, aufgestellt gefunden. An der Ostseite des Hofhofes ist vor den Fenstern ein Tisch angebracht zur Aufstellung von mikroskopischen Präparaten für die Vorlesung. An der Westseite befinden sich 8 Unterrichts-Lampen und 4 Strophilampen für die Vorlesung von Patienten während der Klinik.

Die zahlreichen an den Wänden aufgehängten Bilder sind die berühmten Genienigen\*) Gelandebilder, welche die Anatomie und pathologische Anatomie der Nase, des Rachens, des Mundes und des Kehlkopfes zur Darstellung bringen. Die Serie besteht aus 44 aneinander 1 Quadratmeter großen Bildern. An der Wand des Saales ist die überlebensgroße Wüste des früheren Direktors der Universitäts-Ohrenklinik, Geheimrat G. Schacke angebracht. Neben dem Haupteingang rechts befindet sich eine zweite größere Tür, durch welche Kranke von dem auf den danebenliegenden Platz befindlichen Fußsteig bezogen werden können. Dem Eingang zum Hofhof gegenüber befindet sich in dem Bücherei die Bibliothek, die zugleich als Wartezimmer für Privatpatienten dient. Diese Bibliothek wurde durch Ankauf bei dem Nachlass Adolphs befindlichen Bücher außerordentlich vermehrt. Durch eine Doppeltür ist die Bibliothek verbunden mit dem Zimmer des Direktors, an das sich wiederum weiter nach Osten zu ein Behandlungszimmer für Privatpatienten anschließt.

Neben diesem Behandlungszimmer liegt die Sammlung a. u. p. Die beiden Sammlungs- und Sammlungsräume werden vollkommen einengenommen von großen, mit Glasbeschützten versehenen Schränken, in denen Apparate aus dem Gebiete des Ohres und der oberen Luftwege aufgestellt gefunden haben. Hieran schließt sich weiter nach Osten das Mönchszimmer an. In diesem ist ein von der Firma Heineke, Gebrüder u. Schall „Reo“-Apparat aufgestellt gefunden. Hier in dem Mönchszimmer ist auch ein von der Firma B. Bernig besogener mikroskopischer Apparat aufgestellt worden. Neben dem Mönchszimmer befindet sich die für die Einwirkung der Röntgenstrahlung dienende Röntgenkammer.

Von den beiden im Osten des Gebäudes liegenden Laboratorien dient das mit dem Fenstern nach Norden gelegene Zimmer mikroskopischen Zwecken. Neben diesem Mikroskopierzimmer ist

\*) Der Königsberger Mikroskop-Verlag, GutsMuths Dr. Genuit, hat seine Gemälde in 3 Serien angefertigt, von denen die erste sich im Kaiserin-Friedrich-Museum in Berlin, die zweite in der Univ.-Bibliothek und Poliklinik in Berlin befindet, während die dritte für die Halleische Ohren- und Kehlkopf-Klinik erworben wurde.

nach ein kleiner einseitiger Raum zur Verfügung des Direktors für Untersuchungen. Das nach Süden liegende Laboratorium ist für mikroskopische Untersuchungen und für die epidemiologische Zierforschung bestimmt. In einem kleinen Nebenraum befinden sich zwei Brut-Schälbecken, Zoodenifizierapparat, Retortensystem nebst Präparatentrockenschrank, ein Dampfsterilisierapparat und eine elektrisch betriebene Zentrifuge.

Am 1. Stock befinden sich die klinische Abteilung für Männer, der Operationsaal mit Nebenräumen, ein Behandlungsraum, ein Nebenraum, eine Zeitsche und Warte. Der nach Norden gelegene Operationsaal hat eine Breite von 8 Metern und eine Tiefe von 6 Metern. Der Raum wird wesentlich vergrößert durch den, der, um Oberlicht für Eingriffe besonders in der Auftritte und am Kopf für zu bekommen, angelegt wurde. Der Raum ist vollkommen den Anforderungen, welche an einen modernen Operationsaal gestellt werden müssen, entsprechend ausgestattet und eingerichtet. Neben dem Operationsaal ist ein Behandlungsraum und daneben ein Sterilisationsraum, in dem auch die Herstellung von sterilisiertem Wasser vorgenommen werden kann. Neben dem Sterilisationsraum wurde noch ein Behandlungsraum für Kranke stark eingerichtet, da es nicht zweckmäßig ist, diese Behandlung in dem Operationsaal über in den Behandlungsaal der Poliklinik vorzunehmen. Die ganze Etagen des 1. Stockes wird, mit Ausnahme eines Schwefelzimmers und eines Raumes für Unterbringung von Wäsche, einengenommen von den Krankenzimmern der Männerabteilung. Hier sollen in sechs Räumen zu Friedenszeiten 24 Kranke untergebracht werden; jedoch mußten in Rücksicht auf die Unterbringung von Verwundeten jezt gleich, unter Ausnutzung des Raumes, 32 Betten aufgestellt werden. Anschließend an einen größeren Saal in der Südwestecke des Gebäudes befindet sich über der Föhrerwohnung ein etwa 90 Quadratmeter großer Saal. Am Ende des Flusses ist ein Nebenraum für die Unterbringung von Kranken. Am 2. Stock wird die Westfront einengenommen von Räumen für die Assistenzärzte und die Schwestern. Auch im 2. Stock wird die Südfront ausschließlich von Krankenzimmern und zwar hier für weibliche Kranke einengenommen. Diese Krankenzimmer umfassen jezt 20 Betten, jedoch mußte zur Unterbringung von Verwundeten auch hier unter Ausnutzung eines Tagesraumes die Bettenzahl auf 24 erhöht werden. In gleicher Weise wie im 1. Stock am Ende des Flusses ein Saal, an der Nordseite Zeitsche und Warte angebracht.

Das Dachgeschoss umfaßt die Räume für die Wärter und mehrere Kammern für die Unterbringung von Kleidungsstücken der Kranken. Es ist noch nicht vollkommen ausgebaut, jedoch sind Vorrichtungen getroffen, daß bei einem etwaigen größeren Bedarf an Betten an der Südseite des Dachgeschosses noch Räume für die Unterbringung von Kranken gewonnen werden können. Im Kellergehoß sind die Speisekammer, der Viehhof nebst Futterraum für die Tiere, die Waschküche und verschiedene andere Räume, über die noch berichtet werden soll, vorgesehen.

#### B. Die Poliklinik.

Die Gründe, welche dafür sprechen, die Poliklinik von der Klinik zu trennen, bestehen hauptsächlich darin, daß die poliklinischen Kranke vertrieben werden, mit den in der Klinik aufgenommenen Kranken in allen einen Verkehr zu treten. Nur auf häufig wird beobachtet, daß durch ambulante Kranke den klinischen Kranken allerschwerlich Dinge, allerschwerlich Getränke und Speisen zugeführt werden, die ihnen selbst fern zu halten sind. Auch sieht sich bei der Trennung des Hofhofes von dem Hofhofes leichter verteidigen.

Die Poliklinik liegt der Klinik schräg gegenüber. Sie ist in einem Gebäude untergebracht, das nur ein Erdgeschoss und ein Kellergehoß enthält. Gleich nach dem Eintritt in ein Wartezimmer, daran schließt sich ein Nebenraum, der auch zur Unterbringung von tumoren Kranken verwendet werden kann. Hieran folgen 2 Abteile für Männer und Frauen und am Ende des Flusses der Eingang in den Nebenraum. Der Warteraal, der täglich 100-150 Kranke aufzunehmen hat, ist geräumig angelegt und mit Sitzgelegenheiten und Kleiderablagen ausgestattet. In dem Westende schließt sich dem Nebenraum ein Behandlungsaal, der zugleich als Kurial verwendet wird. Er hat eine Länge von 10 Metern und eine Breite von etwa 5 Metern und ist ausgestattet mit 12 Untersuchungs-Lampen und ebenso vielen Behandlungsstühlen. Neben der nördlichen Hälfte des Behandlungsraumes liegt nach dem Eingang zu ein kleinerer Raum, in dem zwei Arbeitsplätze für den Direktor und den Oberarzt der Klinik aufgestellt sind.

Es folgt weiterhin ein kleiner Operationsaal, in dem Nebenräumen, Zonillisten und andere kleinere chirurgische Eingriffe ausgeführt werden können. Dieser Raum ist auch eingerichtet für die Benutzung des Erfindungs-Kopflichtbades. Neben dem kleinen Operationsaal befindet sich das für Einzel- und Allgemein-Anästhesien eingerichtete Inhalatorium. Daran schließt sich ein schallisierendes Zimmer an, das mit

den Apparaten und Instrumenten ausgerüstet ist, die für die erste Untersuchung des Kehlkopfes und des Kehlkopfes erforderlich sind. Das Zimmer enthält keine Fenster. Nach der einen Seite durch das Inhalatorium begrenzt, schließt sich nach Osten und Süden ein Zimmer für die Zeitsche und ein Wartesaal; es folgt demnach nirgendwo an den Flur. Die Wände des Zimmers sind ebenso wie der Fußboden und die Decke mit dem Schall absorbierenden (Kork u. a.) Beschichtung versehen. Um das Eindringen von Geräuschen durch Entlastungsanlagen zu verhindern, sind diese ganz fortgelassen. Der Raum ist nur von den Nebenräumen aus zu lüften.

### Aus Halle und Umgebung

Halle, den 30. September.

#### Vom Halleischen Schwurgericht zum Tode verurteilt

Wie wir an anderer Stelle ausführlich berichtet, wurde gestern Dienstag nach 14tägiger Verhandlung hier vor Vorsitzendem der Hofhofes Richter Dr. Carl Schaller wegen des in der Grünstraße begangenen Raubmordes an der Ehefrau Eberhard, keine Ehefrau wegen Hehlerei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

#### Die Wirkungen des Krieges auf das Ausland

An einem Halleischen Bürger traf dieser Tage ein Schreiben eines alten Bekannten, eines Hohensteins aus Altona in Baranau (Südmoravia) vom 9. August d. J., ein, das wegen der Stimmung der Deutschen in Südamerika und durch die Angaben über die Lebensmittelpreise bemerkenswert ist. Es wird in dem Briefe u. a. folgendes gesagt: Dem Nachrichten in den Zeitungen zufolge geht es den Russen nicht am schlechtesten von allen den anderen Völkern; bekommen nicht die äußerste Not, wollen hoffen, daß der Krieg bald zu Ende geht. Seitdem Italien sich mit dem Krieg beteiligt, kann die deutsche und österreichische Welt nicht mehr durch den Dampf bedrückt werden; wir erhalten daher keine Zeitungen aus Europa mehr. Seit langer Zeit haben wir solche nicht erhalten und wissen nicht, wie es auf dem Kriegsschauplatz aussieht. Die holländischen Dampfer sollen die Post nach hier übernehmen haben. Von einem guten Freunde habe ich hier regelmäßig das „Argentinische Tageblatt“ erhalten, welches in Buenos Aires herausgegeben wird. Auf diese Weise werde ich einengenommen über die Lage unterrichtet. Durch den Krieg bei Euch haben wir sehr viel zu leiden, vielleicht mehr als Ihr selbst. In der deutschen Zeitung in Baranau stand ein Artikel, der sich mit den heftigen gegenwärtigen Verhältnissen befaßte und führte aus, daß man hier nur noch vegetiere. Alles ist sehr teuer geworden, um das Doppelte, in Deutsche bis vierfache gestiegen und nicht allein auch aus ausländischen bezogene Waren, sondern auch für hiesige Artikel, so namentlich für Weizen (sein Tee aus einer Preisliste) und Zucker. Es herrscht hier großer Mangel an Arbeitsverdienst, was als erschwerender Umstand noch hinzukommt. Es kostete hier Petroleum vornehmlich 1,60, jezt 7,00 das Liter, Herd früher 3,50, jezt 7,00-8,00 das Pfund, Zucker vordem 3,00, jezt 8,00 das Pfund, ein Maßlein Butter vordem 0,25, jezt 0,75, Fleisch 2,50, jezt 5,00, eine Schachtel Streichholz 0,25, jezt 0,75, ein einfaches Brotkrumen 12,00, jezt 30,00. (Die Gebiete ist nicht angegeben. Jedochfalls hat damit Bezug gemeint.) In meinen Gedanken ist jezt kein Gefäß zu machen, weshalb ich einen neuen Erwerbungsweig ergriffen habe. Ich fabriziere Seifenpulver und schwarzen Tabak, beides hier sehr geachtete Artikel. Auch habe ich mich, als wie in der Stadt; man hilft sich besser und billiger durch. Seit dem Krieg ist hier rein gar nichts mehr los, keine Meeresfreiheit oder sonst dergleichen. Hoffentlich kommen nach Beendigung desselben wieder bessere Zeiten. Der Brief schließt mit der Bitte um Sendung von Zeitungen, um endlich noch Wichtiges über die gegenwärtige Kriegslage zu erfahren.

#### Eine Nachtragserordnung

Die Bekanntmachung betreffend Bekämpfung und Beflagung von alten Baumwoll-Lumpen und neuen baumwollenen Stoffabfällen vom 1. Juni 1915 wird mit Gültigkeit vom 30. September 1915 von Heidebreiten General-Landmann des 4. Armee-Korps in der vorliegenden Ausgabe der „Halleischen Zeitung“ veröffentlicht. Siernach ist die Meldepflicht dahingehend erweitert, daß die Bekämpfungsbefehle, die nach den Bekämpfungsbefehlen zum letzten Male am 1. August 1915 unter Einwirkung einer Einreichungspflicht bis zum 15. August zu erfolgen hatten, nunmehr allmonatlich stattfinden; die Befehle müssen nach dem Ende der Monate am ersten jeden Monats unter Einwirkung einer Einreichungspflicht bis zum 10. des betreffenden Monats erfolgen. Die für die Meldung zu

# Bruno Freytag, Halle a. S.

Leipzigerstrasse 100, Erdgesch., I. u. II. Stock.



## Herbst- und Winter-Neuheiten.



**Kleiderstoffe, Seidenstoffe,  
Jacken-Kleider, Mäntel, Röcke,  
Kleider, Blusen, Unterröcke, Morgenröcke,  
Kinder-Bekleidung für Mädchen und Knaben.  
Beste Massanfertigung preiswert. Muster-Versand nach auswärts.**

**Stets reichhaltigste Auswahl mit billiger Preisstellung bei gewissenhafter Bedienung.**





